Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Montags den 4. May 1829.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vermittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. März d. J. ist nach dem Ministerial-Rescript vom 25sten v. M. die Folge-Ordnung und Dauer der Wollmärkte dahin festgesetzt worden, daß der Wollmarkt

zu Breslau vom 2. bis 6. Juni, auf eine Dauer von 5 Tagen,
zu Landsberg vom 9ten bis 11. Juni auf 3 Tage,
zu Stettin vom 14ten bis 16. Juni, auf 3 Tage,
zu Berlin vom 19ten bis 23. Juni, auf 5 Tage,
zu Magdeburg vom 25. bis 27. Juni, auf 3 Tage

alljährlich statt finden und schon im laufenden Jahre diese Zeit- und Reihefolge zur Anwendung gebracht werden soll; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 1. May 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 30. April. — Se. Maj. der König haben dem Malerei-Buchhalter Schirmer bei der hiesigen Porzellan-Manufaktur, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet. — Auch haben Se. Maj. den bisherigen Consul für Helsingör, Regierungsrath von Forckenbeck, zum General-Consul daselbst, ingleichen den Kaufmann Peter Friedrich Nissen zum Consul in Rendsburg, und den Kaufmann Siegfried Victor Schmidt zum Consul in Kiel zu ernennen geruhet.

Die Ratificationen des unter dem 1. May v. J. zwischen Sr. Majestät dem Könige und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrags sind am 14ten v. M. zu Washington ausgewechselt worden.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath ꝛc. Herr von Kamptz Excellenz ist vor einiger Zeit von der Königl. Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt, an die Stelle des verstorbenen Staats-Ministers, Grafen von Keller, zu ihrem Präsidenten erwählt worden.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Joussew, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

* Odessa, vom 18. April. — Nachrichten aus Sisipolis vom 11. April zufolge, hatte Hussein Pascha Verstärkung aus der Gegend von Adrianopel erhalten und hierauf einen Angriff auf Sisipolis unternommen. Allein dieser Angriff wurde von der russischen Besatzung abgeschlagen, und die Türken erlitten dabei beträchtlichen Verlust. Seitdem soll auch Misevria von unsern Truppen besetzt worden seyn.

Jassy, vom 10. April. — Die Truppenmärsche durch unsere Stadt aus Bessarabien sind seit einigen Tagen besonders häufig; die neu ankommenden Regimenter werden jederzeit von dem Oberbefehlshaber Grafen v. Diebitsch auf der Kopo-Wiese gemustert, und setzen dann ihren Marsch theils nach der Wallachei, theils gegen Galacz fort; bei letzterem Orte wird an Schlagung einer Brücke über die Donau gearbeitet, die durch ihr Austreten große Verheerungen angerichtet, und mehrere bei Braïlow, Hirsowa und Galacz angelegte Magazine zerstört hat. In kurzer Zeit werden auch die Garden aus Podolien, wo sie ihre Winterquartiere genommen hatten, in den Fürstenthümern erwartet. Dem Vernehmen nach soll das Hauptquartier bereits am 16ten d. M. gegen Silistria aufbrechen,

wohin sich auch der Großfürst Michael begeben wird. — In den Spitälern liegen fortwährend viele Kranke, deren Zahl seit der eingetretenen gelinden Witterung noch mehr vermehrt worden ist. — Die Türken sammeln sich stark in der Gegend von Rustschuk und Silistria, und wir dürfen nächstens wichtigen Ereignissen entgegen sehen. (Allg. Ztg.)

Von der wallachischen Grenze, vom 6. April. Reisende, welche aus der Gegend von Giurgewo kommen, versichern, daß man daselbst seit 3 Tagen unaufhörlich den Donner der Kanonen vernommen habe und der Uebergabe der Festung mit jeder Stunde entgegen sehen könne. — Unsere letzten Briefe aus Bucharest melden, daß das Corps des General Kisselew, sein Generalstaab und dessen Kanzlei dort eingetroffen, und er selbst ehestens erwartet werde. Die in Bucharest befindliche Sanitäts-Commission sollte, da man über den Gesundheitszustand des Landes sich völlig beruhigen zu können glaubt, aufgehoben werden, doch ist dieses auf Anrathen zweier dortiger Aerzte, die sich seit vielen Jahren mit Beobachtungen über die Pest beschäftigten, noch bis zum Eintritt des Frühjahrs verschoben worden, da die Erfahrung nicht selten gezeigt, daß gerade dieser Zeitpunkt für die Wiederkehr des Uebels der gefährlichste sey. Baron Sekalario hat die Weisung erhalten, die in der Moldau aufgekauften 25,000 Tschetwert Buchweitzen, welcher in Ermangelung des Habers zum Futter für die Pferde bestimmt ist, nach der Wallachei schaffen zu lassen, indem alle noch in der Moldau befindliche Truppen sich gegen die Donau in Marsch setzen werden. Das Hauptquartier des General en Chef Graf Diebitsch hat Jassy bereits verlassen und sich ebenfalls in dieser Richtung vorwärts begeben. Graf Langeron hat sein Commando an den Grafen Pahlen abgegeben, und scheint nur den Eintritt besserer Witterung abwarten zu wollen, um die Rückreise nach Rußland anzutreten. Indessen ist bis jetzt noch wenig Aussicht zum Besserwerden der Wege vorhanden, da es fast täglich und besonders seit den letzten 24 Stunden ununterbrochen regnet. Man versichert, österreichische Spekulanten hätten für die türkischen Truppen in den Donau-Festungen 50,000 Tschetwert Getreide gegen baare Bezahlung geliefert, wogegen aber die russische Regierung bei dem Wiener Cabinet sehr nachdrückliche Vorstellungen gemacht habe. (Friedens- und Kriegs-Courier).

St. Petersburg, vom 20. April. — Mittels Berichtes vom 15. März hat der General-Adjutant Graf Paskewitsch von Erivan Sr. Maj. dem Kaiser folgende Details eines neuen über die Türken erfochtenen Sieges übersendet: Der Generalmajor Hesse, welcher den Befehl erhalten hatte, sein Detaschement im Guriel zusammenzuziehen, wurde benachrichtigt, daß die Türken sich zu Anfange d. M. in bedeutender Anzahl an den Grenzen von Kabulet gezeigt hätten und die nahe liegenden Dörfer des Guriel beunruhigten. Man hatte durch Kundschafter erfahren, daß der Pascha von Trapezunt, Keya-Oglu, von drei Roßschweifen, der an der Spitze von 3000 Mann vorgerückt war, und außerdem noch 5000 Mann aus Batum, Kabulet, Tschanetes und Tschakroy an sich gezogen hatte, ein verschanztes Lager an dem zwischen der Stadt Kintrischi und der Festung St. Nicolas gelegenen See aufgeschlagen habe; außerdem hatten die Türken auf dem schmalen zwischen dem Walde und dem Meere hingehenden Wege Verhaue angelegt. Der Pascha beabsichtigte, unser Detaschement anzugreifen, sobald eine von Trapezunt erwartete Verstärkung von 10,000 Mann zu ihm gestoßen seyn würde, und sich darauf des Guriel zu bemächtigen. Der General-Major Hesse faßte sogleich den Entschluß, dem Feinde zuvorzukommen. Am 5. März ging der General mit einem Bataillon des Infanterie-Regiments von Mingrelien, drei Compagnieen des 44sten Jäger-Regiments, im Ganzen 1216 Mann, so wie mit vier leichten Geschützen, zwei Berghaubitzen und 1315 Mann Milizen aus dem Guriel, über den Fluß Natonebi, und rückte längs dem Meeres-Ufer vor, indem er die Milizen den obern Weg durch den Wald einschlagen ließ. Drei Werste von dem Uebergange eröffneten die Türken, welche das erste Verhau besetzt hielten, ihr Feuer, wurden aber von der Miliz, die sie umgangen hatte, in der Flanke und mit solchem Ungestüm angegriffen, daß sich der Schrecken ihrer bemeisterte und sie die beiden letzten Verhaue im Stich ließen, indem sie sich in Unordnung nach dem zwischen dem Meere und einem sumpfigen Gehölze errichteten Lager zurückzogen. Dieses Lager, welches einen Raum von 300 Faden einnahm, wurde durch einen hölzernen, mit Erde ausgefüllten Wall und durch einen tiefen Graben vertheidigt. Der Weg dahin war mehrere Werste weit von ähnlichen Graben durchschnitten. Der Feind empfing unser Detaschement mit einem furchtbaren Feuer und unterhielt einen vierstündigen blutigen Kampf. Nachdem der General-Major Hesse eine Batterie aufgestellt hatte, deren Kartätschen- und Granatenfeuer Verheerung im feindlichen Lager anrichtete, gab er Befehl zum Sturm, der von der regelmäßigen Infanterie und von der Miliz mit glänzender Tapferkeit ausgeführt wurde. Aus seinen Verschanzungen zurückgetrieben, zerstreute sich der Feind in die Waldungen, und ließ sein ganzes Gepäck und eine Menge von Waffen, nebst 163 Todten auf dem Platze. Sein ganzer Verlust bei dieser Schlacht beträgt 1000 Mann an Todten und Verwundeten. Unsererseits haben wir 3 Fürsten, 1 Offizier, 33 Unteroffiziere und Gemeine an Todten, und 8 Offiziere, 142 Unteroffiziere und Soldaten und 9 Milizen an Verwundeten. Die gesammte im Lager gemachte Beute wurde der Miliz übergeben, deren Eifer und Tapferkeit bei dieser Gelegenheit um so mehr Anerkennung verdienen, als ein großer Theil dieser Milizen im vorigen Jahre, angeregt durch das Beispiel

der Fürstin, von welcher sie abhängig waren, sich auf die Seite der Türken geschlagen, und seit dem Angriffe auf Poti gegen uns gefochten hatte.

Deutschland.

München. Am 20. April gab der päpstliche Nuntius, Graf Mercy-d'-Argenteau, Erzbischof von Tyrus, in seinem Hotel auf dem Carolinenplatze ein sehr glänzendes Fest zur Feier der Wahl und Krönung Pius VIII. Der eingeladenen Personen, sowohl vom Hofe (darunter alle in München anwesende Personen der königl. Familie) als der Stadt, sollen bei 400 gewesen seyn. Im Garten prangte ein sehr schön beleuchteter Obelisk und von Außen erglänzte das Gebäude vom Schimmer vieler tausend Lampen. In der Mitte des Frontispice's funkelte der Name Pius VIII. und das päpstliche Wappen. Von 8 Uhr Abends bis tief in die Nacht hinein spielten 2 Musik-Corps des königl. Militairs auf freiem Platze. Se. Em. hatte am 22sten d. das diplomatische Corps zu einer neuen Soiree einladen lassen, bei welcher Gelegenheit das Hotel wieder beleuchtet werden soll.

Nachrichten aus Leipzig zufolge zählt man auf dortiger Messe bereits 41 Einkäufer aus Bucharest und Jassy, imgleichen 6 aus Tiflis; so daß man sich schon in dieser Beziehung eine, wenn auch nur leidliche, Messe versprechen zu dürfen glaubt.

Frankreich.

Paris, vom 23. April. — Der König hat auf die Vorstellung der Deputirten des Rhone-Departements den Abgebrannten des Stadtviertels Brotteaux zu Lyon eine vorläufige Unterstützung von 10,000 Fr. zufließen lassen.

Vorgestern ließ der Dauphin auf dem Marsfelde das 5te Garde-Infanterie-Regiment manoeuvriren.

In der Sitzung der Pairskammer vom 21sten d., wo dieselbe ihre Berathungen über das Militair-Strafgesetzbuch fortsetzte, wurden die Artikel 6. bis einschließlich 21., mit Ausnahme der Artikel 8., 9., 12., 16. und 18., welche nochmals der Commission überwiesen wurden, angenommen. 26 Redner ließen sich im Laufe der Discussion vernehmen, darunter die Minister der Justiz, des Krieges und des öffentlichen Unterrichts, der Graf v. Segur, Graf v. Daru, der Herzog Decazes, der Baron Pasquier, der Marschall Soult, der Baron Mounier u. A. Die Berathung sollte am folgenden Tage fortgesetzt werden.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom nämlichen Tage waren die Berathungen über die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes wegen Dotation der Pairskammer an der Tagesordnung. Der Berichterstatter, Graf v. St. Georges, widerlegte zuvörderst die verschiedenen, im Laufe der allgemeinen Discussion gemachten Einwendungen, und beharrte bei den, von der Commission in Antrag gebrachten Amendements. Der Präsident verlas hierauf den ersten Artikel des ursprünglichen Gesetzentwurfes. Er lautet wie folgt: „Art. 1. Die von dem Könige den Pairs bewilligten, und mit der Pairswürde verknüpften erblichen Dotationen im Betrage von 1,784,000 Fr., sollen in Inscriptionen 5procentiger Renten verwandelt und in das große Buch der öffentlichen Schuld eingetragen werden, ohne daß jedoch eine jede dieser Dotationen mehr als 12,000 Fr. Renten, mit Zinsengenuß vom 22. September 1829, betragen darf." Die Commission hatte diesen Artikel mit dem sechsten und achten zusammengefaßt und folgende Redaction in Vorschlag gebracht: „Art. 1. Die Pensionen im Betrage von 2,186,500 Fr., die der König den Pairs bewilligt hat, oder deren die ehemaligen Senatoren kraft der Verordnung vom 4. Juny 1814 genießen, so wie diejenigen Pensionen, zum Belaufe von 456,500 Fr., welche den Wittwen der Pairs und Senatoren zustehen, sollen in die Pensionsliste eingetragen und mit dem 22. December 1829 aus dem Pensionsfond bezogen werden. Gleichmäßig sollen in die Pensionslisten diejenigen Pensionen eingetragen werden, welche bei dem Absterben der noch lebenden Senatoren, in Gemäßheit der Verordnung vom 4. Juny 1814, ihren hinterbliebenen Gattinnen bewilligt werden möchten." Die Bemerkung des Präsidenten, daß außerdem noch bei dem ersten Artikel 12 Amendements vorgeschlagen worden seyen, erregte einiges Gelächter. Hr. Dupin der Aeltere widersetzte sich dem Antrage der Commission; es scheine ihm nicht angemessen, äußerte er, die Pensionen der Pairs mit denen der ehemaligen Senatoren zu vermengen, da diese eine heilige Schuld wären, auch bloß auf den Inhaber lauteten, während jene lediglich aus freiem Willen gegeben würden und mehr oder weniger erblich seyn sollten. Der Redner verlangte daher, daß der sechste Artikel des ursprünglichen Entwurfes, welcher von den Senatoren handelt, zum ersten gemacht werde. Hiergegen opponirte sich der Finanzminister, da die ganze Abfassung des Gesetzes dadurch verändert und die Berathung der Kammer verwickelt werden würde. Er hielt hierauf einen langen Vortrag zur Vertheidigung des Gesetzentwurfes, wie derselbe von der Regierung vorgelegt worden ist, indem er erklärte, daß die Kammer keinen ihrer würdigeren und dem allgemeinen Besten entsprechenderen Beschluß fassen könnte, als wenn sie diesen Entwurf in seiner ursprünglichen Gestalt annähme. Hr. v. Ricard schloß sich dem Antrage der Commission an, da es nach ihrem Systeme überhaupt bloß lebenslängliche und keine übertragbare Pensionen geben solle. Hr. Mauguin stimmte dagegen Hrn. Dupin bei, indem es sich in Betreff der Pairs noch erst um die Frage handle, ob sie ein Recht auf eine Pension hätten, oder nicht, während dieser Zweifel hinsichtlich der ehemaligen Senatoren nicht obwalte. Nachdem der Minister des Innern sich gegen den Antrag der Commission ausgesprochen hatte, bestieg Hr. B. Constant die Rednerbühne, um sich dem obigen Vorschlage des Hrn. Dupin anzuschließen. Wenn man, meynte er,

die Pensionen der Pairs und der Senatoren in einen Artikel zusammen fassen wollte, so würde es das Ansehen haben, als ob man die Zustimmung der Kammer zu der Pensionirung der Pairs dadurch erzwingen wollte, daß man diese unter den Mantel der ehemaligen Senatoren nähme; erst habe man anzuerkennen, was man bezahlen müsse, und dann was man bezahlen wolle. Hr. Bavoux stimmte gleichfalls für die Theilung. Hr. v. Chantelauze behauptete unter Anderm, daß man völlig im Irrthume sey, wenn man die Pensionen der ehemaligen Senatoren für eine Schuld halte; der Staat sey dazu in keiner Art verpflichtet gewesen und die Senatoren verdankten dieselben lediglich der Gnade des Königs. Das obige Amendement des Hrn. Dupin wurde hierauf verworfen. Ein zweites Amendement des Hrn. Bavoux gab Hrn. v. Cormenin Anlaß, sich sehr ausführlich über den Vorschlag der Regierung, die Pensionen in das große Buch der öffentlichen Schuld einzutragen, auszulassen. Er hielt die früheren Bestimmungen, worauf die Dotation der Pairskammer sich gründet und die durch den vorliegenden Entwurf bestätigt werden sollen, für gesetzwidrig, und sonach für null und nichtig. Eben so tadelte er es, daß die Pensionen der Pairs, nachdem dieselben im vorigen Jahre auf 1,706,000 Fr. festgesetzt worden, seitdem ganz willkührlich wieder um 78,000 Fr. erhöht worden seyen, und glaubte, daß sich der erste Artikel weder aus gesetzlichen, noch aus finanziellen, noch aus politischen Gründen rechtfertigen lasse. „Ich verwerfe diesen Artikel — so schloß er — weil die Charte der Pairswürde keinen Sold zuerkennt und eine Pension nichts als ein solcher Sold, nur unter anderem Namen, seyn würde; weil die Vererbung der Dotationen darin festgesetzt wird; weil diese Dotationen um 78,000 Fr. erhöht werden, und weil durch den gedachten Artikel das gefährliche Princip der Uebertragung der Pensionen, so wie das nicht minder gefährliche der Vererbung der Pairswürde auf Nebenlinien, wodurch der Glanz derselben verdunkelt wird, festgestellt werden soll." Als Hr. v. Cormenin nach Beendigung seiner Rede nach seinem Platze zurückkehrte, empfing er die Glückwünsche der Herren Etienne, Sebastiani, Laffitte, Dupin des Aeltern und anderer seiner Freunde. Sofort bestieg der Minister des Innern zum zweiten Male die Tribune. „Die Rede, die Sie so eben gehört haben — äußerte er mit bewegter Stimme — bedarf nothwendig einer Antwort von unserer Seite. Ich werde mich dabei der Ruhe und Mäßigung befleißigen. Ueberflüssig wäre es, die 15 Jahre seit der Wiederherstellung des rechtmäßigen Thrones gegen die seltsamen Beschuldigungen zu vertheidigen, die man dagegen vorgebracht hat. Nie wird man in Frankreich glauben, daß es nur möglich gewesen, diese 15 Jahre als eine Epoche der Ungerechtigkeit, des Verraths und der Unredlichkeit zu bezeichnen. (Beifall zur Rechten. Stimme zur Linken: „Von dem Allen ist gar keine Rede gewesen.") Ich habe sehr deutlich gehört, daß man von der angeblichen Verletzung heiliger Verpflichtungen gesprochen hat, und ich erkläre daher, daß, auch ohne mein Zuthun, der Staatscredit, die Wohlfahrt des Landes und das Vertrauen, dessen die Regierung sowohl im In- als im Auslande genießt, jene Beschuldigungen genügend widerlegen. In meinen Augen bedürfen die Regierungsjahre Ludwigs XVIII. und Karls X. keiner Rechtfertigung gegen Frankreich. (Rauschender Beifall zur rechten Seite. Herr Dupin: „Aber das Ministerium! Von dem Ministerium allein sollten Sie reden." Herr Etienne: „Ist dies die Mäßigung, die Sie versprachen?" Herr Demarçay: „Das ist eine seltsame Mäßigung!") Wie, meine Herren, ist es keine Mäßigung, von dieser Rednerbühne herab im Angesichte von ganz Frankreich zu erklären, daß die Regierungen Ludwigs XVIII. und Karls X. von dem Verdachte der Ungerechtigkeit nicht erst gereinigt zu werden brauchten?" (Herr Dupin: „Das ist abscheulich, Sie verschanzen sich hinter den Namen des Königs!" Herr Mauguin: „Das ist verfassungswidrig, das Villèlesche Ministerium ging kaum weiter als Sie!") Nachdem der Präsident die Ruhe wieder hergestellt hatte, erinnerte der Minister, daß die Charte dem Könige das Recht einräume, nach Gefallen Pairs auf Lebenszeit zu ernenen, oder erbliche Pairs-Würden zu stiften; Niemand habe daher ein Recht, darüber Klage zu führen, daß der Monarch sich einer ihm zustehenden Befugniß bediene. „Ich fühle wie Sie, meine Herren," fügte er hinzu, „wie unangenehm eine solche Discussion ist; aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, ungerechte Beschuldigungen zurückzuweisen. Ich werde diese Pflicht bei jeder Gelegenheit mit gleichem Muthe erfüllen, was auch die Folgen davon seyn mögen." Bei diesen Worten wurde der Minister von einem rauschenden Beifalle, der zum Theil von der, den Damen vorbehaltenen Tribune erscholl, unterbrochen. Nachdem Hr. von Martignac noch einen flüchtigen Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Gesetzgebung über die Dotation der Pairs-Kammer geworfen hatte, trat Herr Mauguin zur Widerlegung desselben auf, wobei er zugleich erklärte, daß er seinerseits von der Mäßigung, die der Minister versprochen, aber so wenig beobachtet habe, nicht abweichen werde; er könne gar nicht begreifen, was den Unwillen des Herrn von Martignac in solchem Maaße habe reizen können, daß derselbe gradezu erklärt, die Rede des Herrn von Cormenin greife die vorige und die jetzige Regierung an; nur allzu oft werde seit der Eröffnung der diesjährigen Sitzung der Name des Monarchen gemißbraucht und die Majestät des Thrones dadurch entheiligt; die Minister möchten ja nicht hoffen, der Verantwortlichkeit, die auf ihnen laste, dadurch zu entschlüpfen, daß sie sich hinter einen verehrungswürdigen Namen verschanzten; sie schienen ganz zu vergessen, daß sie eben dadurch, daß sie diesen

Namen beständig zu ihrem Schilde wählten, ihre ganze Schwäche verriethen; wäre dem nicht so, so würden sie bloß aus sich selbst und von ihren eigenen Handlungen reden; der Minister des Innern habe noch im vorigen Jahre die Berufung auf den König als verfassungswidrig bezeichnet; man müsse sich daher billig wundern, daß er jetzt selbst einen solchen Verstoß begehe. Herr Dupin der Aeltere gab ebenfalls sein Erstaunen zu erkennen, daß der Minister des Innern sich ganz am unrechten Orte zum Vertheidiger eines Thrones aufgeworfen habe, der von Niemanden angegriffen worden sey; er seinerseits habe in der Rede des Herrn von Cormenin, welcher er aufmerksam zugehört, nichts als die Grundsätze eines unabhängigen Rechtsgelehrten und die Gesinnungen eines von jenen wenigen Staatsdienern erkannt, die sich das Land schon lange wünsche, ohne sie erhalten zu können; auch er und seine Freunde seyen von derselben Liebe für die Dynastie beseelt, als die Minister, und es sey eine Beleidigung, daran zu zweifeln. „Wir ehren," so schloß der Redner, „was geehrt werden muß; aber deshalb mögen die Minister ja nicht glauben, daß sie unserem Tadel entgehen. Um keinen Preis möchten wir einer Kammer angehören, wo es einem Minister gestattet wäre, uns willkührlich zu verläumden. Die Minister sollen sich nicht brüsten können, daß sie royalistischer sind als wir; aber was wir dagegen ihnen wünschen, ist, daß sie eben so constitutionnell gesinnt, eben solche Freunde der gesetzlichen Ordnung seyn mögen, als wir. Alles, was ungerecht ist, wird von uns unbedingt verworfen, und auf solche Weise denken wir uns das Vertrauen unserer Mitbürger zu erwerben." Nachdem noch Hr. B. Constant sich über das Amendement des Hrn. Bavoux geäußert hatte, wurde dasselbe mit großer Stimmenmehrheit verworfen. Ein anderes Amendement des Hrn. Sappey dagegen, wodurch der Bewilligung zweier Pensionen an eine und dieselbe Person vorgebeugt werden soll, und welches also lautet: „Die in dem Artikel 27 des Gesetzes vom 27. März 1817 enthaltenen Bestimmungen finden auf diese temporairen Pensionen keine Anwendung;" fand Unterstützung, und wurde als Zusatz-Paragraph zu dem obigen Art. 1 der Commmission, mit diesem Artikel selbst, angenommen.

Der Courier français meint, daß sich seit der Zurücknahme des Communal-Gesetzes in der Beredsamkeit des Hrn. v. Martignac eine gewaltige Aenderung zugetragen habe; an die Stelle seines frühern zierlichen und höflichen Vortrages sey jetzt eine Bitterkeit getreten, die fast an Schmähung gränze.

In einer, kürzlich unserem Cabinette, von dem kaiserl. russischen Botschafter, Herrn Grafen Pozzo di Borgo, überreichten Note sollen die Beweggründe sehr ausführlich entwickelt seyn, die Se. Maj. den Kaiser bestimmt haben, Rußlands gerechte Reclamationen gegen die ottomannische Pforte mit gewaffneter Hand durch Eröffnung eines zweiten Feldzuges zu verfolgen. Es soll darin unter Anderm auch auf die Fruchtlosigkeit derjenigen Versuche Bezug genommen werden, die, während der nothwendigen Waffenruhe des Winters, sowohl von Rußland wie von andern christlichen Mächten angestellt wurden, um auf dem Wege der Unterhandlungen jene Wiedergutmachungen zu erlangen, die Rußland zu fordern berechtigt sey. Schließlich wird noch die Versicherung ertheilt, daß, welches auch die Wechselfälle des Krieges seyn möchten, Se. Maj. die Ueberzeugung habe, daß die freundschaftlichen Verhältnisse Rußlands mit allen christlichen Mächten Europas fortwährend die nämlichen bleiben werden. (Neckar-Ztg.)

Es scheint sich zu bestätigen, daß man damit umgeht, zwischen Corsica und der französischen Küste eine Verbindung mittelst Dampfschifffahrt einzuführen.

Der Minister des Innern hat dem Präfekten auf Corsica etwa tausend aus Morea bezogene Reben von dem Weinstocke, dessen Trauben unter dem Namen der Korinthen bekannt sind, übersandt, um einen Versuch zu machen, ob dieselben sich nicht vielleicht auf jener Insel mit Erfolg anpflanzen lassen möchten.

Der Vice-Admiral v. Rigny wollte am 20sten d. M. Toulon verlassen, um sich hieher zu begeben.

In den mittägigen Provinzen hat ein starker Garnison-Wechsel stattgefunden.

Aus Ancona meldet man unterm 2ten d. M., daß alle Briefe, die dort aus den italienischen und griechischen Häfen eingehen, einstimmig von großen Bewegungen unter den Geschwadern der verbündeten Mächte, so wie von beträchtlichen Zurüstungen der Engländer an den Küsten der jonischen Inseln sprechen.

Aus Bayonne schreibt man unterm 8ten d. M.: „Es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, daß die hiesigen Schiffbauer mit einer Gesellschaft spanischer Rheder, wegen des Baues von 14 kleinen Kriegsschiffen, contrahirt haben. Die Schiffe sollen angeblich dazu bestimmt seyn, die spanischen Küsten gegen den Schleichhandel zu schützen. — Der spanische Gesandte am sardinischen Hofe, Marquis v. Bassecourt, ist gestern auf seiner Reise nach Madrid hier durchgekommen."

Man unterhält sich hier viel von der Anwesenheit eines angeblichen Agenten des Paschas von Aegypten, der von seinem Gebieter mit einer vertraulichen Mission beauftragt seyn soll. Wie man sagt, so betreffe dieselbe vornämlich, sich Frankreichs Rath zu erbitten, welche Stellung er bei der Fortdauer des Kriegs zwischen Rußland und der Pforte anzunehmen habe. Letztere dringt nicht bloß auf pecuniaire Geldleistungen, sondern verlangt auch Contingente an Mannschaft und Schiffen. Sowohl aus öconomischen wie aus politischen Rücksichten möchte sich Mehemed gern diesen seinen Vasalen-Pflichten entziehen, allein er kann es nicht wagen, ohne eines kräftigen Beistandes der christlichen Mächte gewiß zu seyn. Denn versetzt er sich aus eigenen Motiven in den Rebellenstand, so ist England, dessen Politik bei der orientalischen Sache nicht

mehr zweifelhaft ist, ein hinreichender Vorwand gegeben, sich der Seeplätze Aegyptens am mittelländischen, wie am rothen Meere ohne Weiteres zu bemächtigen. Herr von Portalis soll, wie wenigstens seine Gegner ihn beschuldigen, aus Furcht vor England, es bis jetzt noch nicht gewagt haben, den befragten Agenten unmittelbar vor sich zu lassen, sondern mit demselben lediglich durch das Organ eines seiner untergeordneten Bureau-Beamten communiciren. (Neckar-Ztg.)

Spanien.

Murcia, vom 7. April. — Kaum hatte man sich hier von dem ersten Schrecken etwas erholt, als wir aufs Neue wieder in Furcht und Entsetzen gerathen sind. Gestern Morgen um 2 Uhr nämlich stellte sich neuerdings ein Erdbeben ein, obgleich nicht mit ganz so vielem Getöse als am 21. März, und dauerte 10 Sekunden in den Stößen, worauf die Erde noch 12 Sekunden lang schwankte. Zwei Stunden darauf fand abermals ein, jedoch weniger starkes, Erdbeben statt. Allen Berichten zufolge hat in Torreviesa, La Mata und den übrigen von dem Erdbeben vom 21. März zu Grunde gerichteten Ortschaften das Schwanken der Erde eigentlich gar noch nicht aufgehört, indem die Erdstöße und die Erdbeben ununterbrochen, bald stark, bald schwach, auf einander gefolgt sind. Nie ist etwas Aehnliches erlebt worden. Viele Personen, welche alles dieses für unwahrscheinlich und unwahr erklärt hatten, haben sich von hieraus nach jener Gegend begeben und sind, mit Angst und Schrecken erfüllt, zurückgekehrt. Seit einigen Tagen werfen die Schlünde oder Oeffnungen auch eine Art Muscheln, Pechinas genannt, so wie andere in der See lebende Schaalen-Thiere aus.

Portugal.

Lissabon, vom 8. April. — Man spricht hier sehr stark von der nahen Ankunft eines brasilianischen Geschwaders; ein Gerücht, dem vielleicht die vielen Vorkehrungen zuzuschreiben sind, die man hier seit einigen Tagen zu treffen angefangen hat. Die Miliz-Soldaten müssen, mit ihren Offizieren, in den Kasernen schlafen, und die Zahl der Patrouillen in der Stadt ist bedeutend vermehrt worden. In einem kürzlich gehaltenen Ministerrath ist die Rede von Sicherheitsmaaßregeln für die Person des D. Miguel gewesen, im Fall er einen Angriff von Brasilien oder von irgend einer andern Nation erwarten müßte. Gewiß ist es, daß D. Miguel gestern in der Bank hat 4000 Unzen Goldes erheben lassen.

Aus dem Umstande, daß Don Miguel so viel baares Geld als möglich zusammen zu bringen suchte, wollten Einige schließen, daß es seine Absicht sey, aus Portugal zu flüchten. Inzwischen behaupteten Andre, der Infant würde eher sich und sein Königreich der spanischen Regierung in die Arme werfen, als seinem Bruder nachgeben. Der Courier bemerkt indessen hierbei, daß die großen europäischen Mächte eine solche Verbindung niemals zugeben würden.

England.

London, vom 22. April. — Der König will am 27sten d. M. Windsor verlassen und, wie man glaubt, sechs Wochen in London zubringen; die Zimmer im Pallaste von St. James werden zu seinem Empfange bereit gehalten. Nach der großen Cour, welche zunächst stattfindet, wird der König, wie es heißt, dem jüngeren Theile des hohen Adels einen prächtigen Ball geben.

Prinz Leopold von Sachsen-Koburg wird hier in einigen Tagen erwartet. Se. Königliche Hoheit werden bei dem, am Jahrestage der incorporirten Gesellschaft von Künstlern, zu gebenden Mittagsmahle präsidiren.

Nach dem Verzeichniß der im Unterhause gemachten Anträge und noch zu erledigenden Geschäfte ist es wahrscheinlich, daß die Parlamentssitzungen gegen Ende May oder in der ersten Woche des Juny-Monats geschlossen werden.

Die neuesten Pariser Blätter sprechen von Vorstellungen, die Fürst Lieven unserer Regierung darüber gemacht haben soll, daß sich englische Unterthanen in Diensten der Pforte und des Pascha's von Aegypten befinden, und daß bedeutende Geldsummen von hier nach Konstantinopel gesandt worden. Der Courier erklärt jedoch, daß er jener Angabe nicht den mindesten Glauben schenke. „Es scheint nicht möglich" (sagt derselbe,) „daß der Fürst dergleichen Vorstellungen gemacht haben sollte, da es ihm bekannt seyn müßte, daß Seeleute, die weder in der Flotte angestellt sind, noch von der Regierung Gehalt empfangen, Dienste nehmen können, wo sie wollen, vorausgesetzt, daß die Macht nicht mit uns im Kriege begriffen ist. Die Pforte könnte sich eben so gut darüber beschweren, daß englische Offiziere auf der russischen Flotte im schwarzen Meere dienen. Und was die nach Konstantinopel gesandten Summen betrifft, so dürfte es dem Fürsten schwerlich unbekannt seyn, daß unsere Regierung fremden Mächten weder Anleihen noch Subsidien bewilligt; daß sie es indessen Privat-Leuten nicht verbieten kann, ihr Geld auszuleihen. Rußland hat hier von Privat-Personen große Summen angeliehen, ohne daß sich die Pforte darüber beschwert hätte. Möglich ist es, und wahrscheinlich, daß die Pforte ähnliche Anleihen gemacht hat."

Einem Morgenblatte zufolge wird Lord Beresford hiesiger Seits zum außerordentlichen Botschafter ernannt werden, um Unterhandlungen zwischen Don Miguel und dem Kaiser von Brasilien einzuleiten.

Wir sind begierig zu sehen, sagt der Courier, ob Don Miguel Notiz davon nehmen wird, daß Donna Maria's Name als Königin von Portugal im königlich französischen Hofkalender steht.

Rußland.

* Ueber die bekannten Vorfälle in Teheran, schreibt man aus Smyrna vom 2. April: Seit Abschluß des Friedens zwischen Rußland und Persien, den Abbas Mirza im Drange der Ereignisse seinem Vater selber angerathen, hatte sich eine große Unzufriedenheit in Persien geäußert, und die Großen des Reichs waren seitdem bemüht, den Schach zu vermögen, den Frieden zu brechen und gemeinschaftliche Sache mit den Türken zu machen. Allein dieser scheint die Erhaltung des Friedens neuen Wechselfällen vorzuziehen, und demnach wurden die Contributionen pünktlich den russ. Commissarien abgeliefert. In mehreren westlich gelegenen Provinzen kam es wegen Ablieferung dieses Geldes zu förmlichen Volksaufständen, und die Priester klagten den Schach laut der Feigheit und des Verraths an. In dieser gährungsvollen Periode traf der neue russische Gesandte am Hofe von Teheran daselbst ein, und es bedurfte nur eines Zufalls, um die allgemeine Meinung der Perser, welcher die Regierung vielleicht kaum zu widerstehen vermag, zu einer öffentlichen Aeußerung zu veranlassen. Diese Gelegenheit fand sich bald. Die eigenmächtige Handlung einiger Bedienten des russischen Gesandten reizte das Volk zur Wuth. Es drang in den Palast des Gesandten und ermordete alles, was sich an Russen vorfand. Seitdem ist in Teheran alles unter den Waffen und man glaubt hier, daß dies Ereigniß nicht ohne Einfluß auf die Operationen des General Paskewitsch seyn dürfte.

Polen.

Ziemlich glaubwürdige Nachrichten aus Warschau melden, daß mehreren Truppenkorps, die aus dem innern Rußland nach Mohilew, dem Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Osten-Sacken, im Marsch begriffen waren, von St. Petersburg aus durch Couriere der Befehl, Halt zu machen, zugekommen sey. Man zieht verschiedene Folgerungen aus dieser Nachricht, und will unter Anderm vermuthen, daß die zwischen dem Dnieper und der Donau aufgestellten Streitkräfte für ganz genügend angesehen werden, um keiner weitern Verstärkung zur erfolgreichen Eröffnung des Feldzugs mehr zu bedürfen. Andre Meinungen gehen dahin, daß jene im Marsch kontremandirten Truppen die veränderte Bestimmung erhalten hätten, das Armeekorps des Grafen Paskewitsch, der nach allem Anschein gegen verzweifelte Anstrengungen der Türken in Asien zu kämpfen haben wird, zu ergänzen. Daß jedoch, wie endlich von Einigen geglaubt wird, aus obiger Thatsache wohl gar zu Friedenshoffnungen Anlaß genommen werden könne, ist unter allen erwähnten Hypothesen die unwahrscheinlichste. Wie immer aber auch die nächste Zukunft diese Zweifel aufklären möge, so ist dennoch uns wenigstens nichts bekannt, was die festgewurzelte Hoffnung auf baldige glänzende Erfolge der russischen Waffen im Geringsten zu erschüttern vermöchte. (Nürnb. Ztg.)

Türkei.

* Dem Vernehmen nach hatte sich Frankreich geweigert, vor Eintreffen einer Antwort der Pforte über das Final-Protokoll vom 22. März, nach welchem die Grenzen Griechenlands ausgedehnt werden sollen, den Grafen Guilleminot nach Konstantinopel zu senden; allein den ernstlichen Vorstellungen des Herzogs von Wellington ist es gelungen, diese Anstände des französischen Hofes zu beschwichtigen, und der Befehl ist abgegangen, daß sich Graf Guilleminot mit dem englischen Minister Sir Robert Gordon nach Konstantinopel begeben solle.

Griechenland.

Das Kastell von Lepanto hat sich am 27. März den Griechen ergeben. Nach einem heftigen Bombardement von der Seeseite, und wegen der Noth, welche die Besatzung an Lebensmitteln litt, schlossen die türkischen Behörden eine Capitulation, und übergaben das Kastell den Griechen. Der Fall dieses Schlosses läßt vermuthen, daß auch die Festung und die Stadt gleichen Namens (Lepanto) sehr bald aus Mangel an Lebensmitteln fallen werden. — Mangel und Hungersnoth herrschen in Epirus. Dadurch werden die Operationen der türkischen Behörden sehr gelähmt, und die griechischen Truppen machen täglich neue Fortschritte. Man versichert, daß die Truppen des General Church, nachdem sie sich fast aller südlichen am Golfe von Ambrakia (oder Arta) gelegenen Punkte bemächtigt hatten, die starken Positionen des Makrinoros (eine Gebirgskette in Akarnanien) besetzt, und sämmtliche griechische Capitani, die sich in früherer Zeit (nach Messolongi's Fall) den Türken unterworfen hatten, neuerdings aufgewiegelt haben. Wenn dieser Stand der Dinge noch kurze Zeit dauert, so werden sowohl Lepanto als das bekannte Messolongi aus gänzlichem Mangel an Lebensmitteln fallen, indem sie unmöglich aus Janina oder Arta Succurs erhalten können. — Auch die griechischen Truppen in Ost-Griechenland scheinen wenig Widerstand zu finden. — Demetrius Ypsilanti soll aus Verdruß über die Ernennung des Bruders (Augustin) des Präsidenten zum bevollmächtigten Stellvertreter in den Provinzen des griechischen Festlandes seine Resignation eingereicht haben; sie soll aber nicht angenommen, und Demetrius Ypsilanti bewogen worden seyn, sein Commando fortzuführen. — Man schreibt uns als gewiß, daß endlich der Befehl zur Einberufung der griechischen National-Versammlung für die Mitte künftigen May-Monates erlassen worden sey, und daß die Wahlen der Repräsentanten nach den Vorschriften des Gesetzes

von Epidaurus Statt finden sollen. — Der Präsident von Griechenland bereist den Peloponnes. In Tripolizza wollte er eine Zusammenkunft mit den Militair-Chefs des Peloponneses halten, und sich dann nach Korinth und von da nach Patras begeben.

Neusüdamerikanische Staaten.

Nach dem Diario mercantil de Cadix vom 31sten v. M., soll in Mexiko eine neue Revolution stattgefunden haben. Es heißt, General Morales de Oca habe das Fort la Acordada in Besitz genommen, und der Senat sich aufgelöset. Der Courier schenkt diesen Nachrichten aber keinen Glauben.

Nach Handels-Briefen aus Vera-Cruz vom 8ten März, welche in Frankfurt a. M. angekommen, wurde zu Mexiko, von wo man (in Vera-Cruz) Nachrichten bis zum 3. März hatte, auf den 1. April abermals eine contrerevolutionaire Bewegung, gegen Guerrero, erwartet. — Die deutschen Handels-Etablissements hatten bis dahin verhältnißmäßig noch wenig gelitten.

Berichte aus Rio de Janeiro vom 25. Januar lauten höchst betrübt über den Zustand der Plata-Staaten, die sich in gänzlicher Anarchie befanden. Admiral Brown war mit dem General Lavalle zerfallen: Ersterer drohte die Citadelle von Buenos Ayres, im Falle eines Angriffes, in die Luft zu sprengen. Auch zu Monte-Video herrschte große Gährung; die Generale la Valleja und Fructuoso Ribeira suchten dem General Rondeou die Präsidentschaft der Banda Oriental streitig zu machen.

Miscellen.

Zu Amsterdam war von großen Militair-Bewegungen in Südfrankreich die Rede.

Der Figaro giebt „Skizzen der Deputirtenkammer,“ worin auch die jetzigen Minister auf eine sehr pikante Weise geschildert werden. Von dem Kriegsminister Hrn. de Caux wird folgendes Portrait entworfen: Herr de Caux ist ein dicker Büreaumann, der einen dicken Kopf auf breiten Schultern trägt; er steigt auf die Tribune und steigt wieder herab; er sitzt im Rathe Sr. Majestät; er wohnt in der Straße Grenelle, Vorstadt St. Germain, und bezieht 120,000 Frcs. Gehalt. Hr. de Caux ist übrigens derjenige Mann auf Erden, der am Besten weiß, wie viel Haber ein Pferd frißt, und wie viel Leder zu einem Sattel gebraucht wird; er ist der einzige Kriegsminister, welcher die Wanzen besiegte, die seit Julius Cäsars Zeiten die franz. Kasernen anfüllten. (Nürnb. Z.)

Im Thal der Embleve, unterhalb des Schlosses und der Gehölze von Monjardin, vier Stunden von Lüttich, zwei von Spaa, bei Remouchant, das der Gemeinde Aywaille gehört, ist eine Höhle, die schon jedes Jahr den, durch die Schönheit des Orts angezogenen Fremden gezeigt wurde; allein nie hatte man gewagt, einen Bach, den man im Grunde derselben laut rauschen hört, zu überschreiten. Einige lütticher Studenten haben dieses nun unternommen, und befanden sich jenseits desselben unter ungeheuern Wölbungen, geschmückt mit allen Krystallisationen, welche den berühmtesten Grotten eigen sind. Sie versuchten sich weiter und kamen 5 Viertelstunden weit fort durch Gänge und Räume von großer Ausdehnung, in welchen, von ihren Fackeln erleuchtet, Stalaktiten und Stalakmiten einen prächtigen Glanz verbreiteten. Es ist nun eine vorläufige Brücke über jenen Bach geworfen worden.

Der Allerhöchsten Bestimmung Folge leistend und Breslau verlassend, nehme ich hiermit von meinen Freunden und Bekannten Abschied, indem ich mich in ihr ferneres freundliches Andenken bestens empfehle.

Breslau den 2. Mai 1829.

Dinter, Major im 23sten Linien-Infanterie-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau geborne König aus Matzdorff in Schlesien, von einer gesunden Tochter, habe ich die Ehre hiermit meinen Verwandten und Freunden anzuzeigen. Warschau den 27. April 1829.

Der Kaufmann Sam. Koch.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt zeigen wir hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten das hier am 30. April a. c. Nachmittags um 5 Uhr nach langen Leiden erfolgte Ableben, unsers guten redlichen Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Samuel Gottfried Falkenhan, Buchhalters bei der hiesigen Zucker-Raffinerie zu stiller Theilnahme ganz ergebenst an.

Breslau den 2. May 1829.

Henriette Graf, geb. Falkenhan, }
Ober-Amtmann E. Falkenhan, } als Kinder.
Ober-Berg-Rath Graf aus Brieg, als Schwiegersohn.
Christiane Falkenhan, geborne Görlitz, als Schwiegertochter.
Marie Graf, }
Heinrich Graf, } als Enkelkinder.

Zum Besten der unglücklichen Ueberschwemmten der Marienwerder, Danziger und Thorner Niederungen ging ferner bei Unterzeichnetem ein:

29) Kaufmann F. 1 Rthlr. 10 Sgr. 30) A. und G. H. 1 Rthlr. 15 Sgr. 31) M. 1 Rthlr. 32) Gpt. 20 Sgr. 33) G. H. 5 Rthlr.

W. G. Korn.

Beilage

Beilage zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. May 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Haidinger, W., Anfangsgründe der Mineralogie. Zum Gebrauche bei Vorlesungen. Nebst 15 Kupfertaf. gr. 8. Leipzig. 2 Rtl. 12 Sgr.

Handbuch für Offiziere in den angewandten Theilen der Kriegs-Wissenschaften. 4r Thl. von der Strategie. Nach den Grundlinien des verstorbenen General-Lieut. v. Scharnhorst, von dem Königl. Preuß. General-Maj. J. G. v. Hoyer. Mit 7 Kupf. 8. Hannover. 3 Rthlr.

Kettembeil, C. G., gründliche Anweisung über die Erziehung und Behandlung des weißen Maulbeerbaums, so wie auch über die Erziehung der Seidenraupen. 1s u. 2s Heft. 8. Nordhausen. geh. 20 Sgr.

Von Ludwig Börne's gesammelte Schriften, ist einstweilen der 1ste und 3te Theil als Vorläufer der aus 8 Bänden bestehenden Sammlung eingekommen, die für die Subscribenten zur gefälligen Einsicht bereit liegen, um sich zu überzeugen, was Sie von dem geistreichen Schriftsteller zu erwarten haben.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

An milden Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ost- und Westpreußen sind bei der hiesigen Kämmerei-Kasse bis jetzt eingegangen:

A) Für Tilsit.

1) vom Hrn. Prediger Nösselt 1 Rthlr. 2) von R. R. G. 1 Frdrd'or. 3) von B. G. 1 Rthlr. 4) C. K. 1 Rthlr. Summa 1 Frd'or. und 3 Rthlr.

B) Für Danzig und dessen Umgegend.

1) von St. R. L. 3 Rthlr. 2) vom Herrn Bäckermeister Geiß 5 Rthlr. 3) von F. 20 Sgr. 4) vom Herrn Bürgermeister Menzel 5 Rthlr. 5) von C. K. 1 Rthlr. 6) vom Herrn Stadtrath und Kämmerer Heller 5 Rthlr. 7) vom Hrn. Kaufmann Chr. Kliche 5 Rthlr. Summa 24 Rthlr. 20 Sgr.

C) Für Thorn und die Umgegend.

1) Vom Hrn. St. r. L. 3 Rthlr. 2) Hr. Kaufm. Heinrich 1 Rthlr. 3) von C. v. L. 3 Rthlr. Summa 7 Rthlr.

D) Ohne besondere Bestimmung.

1) Hr. Handlungsbuchhalter Heering 3 Rthlr. 2) vom Hrn. Regierungsrath Bothe 5 Rthlr. 3) vom Kassendiener Klix 5 Sgr. 4) vom Cassen-Assistent Hrn. Könnecke 10 Sgr. 5) von H. N. 15 Sgr. 6) von Hrn. Raths-Canzlisten Günther 15 Sgr. 7) Hr. Destillateur-Aeltester Kudraß 1 Rthlr. 8) vom löbl. Destillateur-Mittel 10 Rthlr. 9) Hr. Partkrämer Bennewitz 1 Rthlr. 10) Hr. Raths-Canzlist Bartsch 15 Sgr. 11) Hr. Kaufmann Franz Karuth 1 Rthlr. 12) von der verw. Frau Kaufm. Heinrici 3 Rthlr. 13) von G. B. 1 Rthlr. 14) vom Hrn. Kaufm. K. F. Nagel 2 Rthlr. 15) von der Wittfrau H. 1 Rthlr. 16) von C. F. F. 1 Rthlr. 17) von Hrn. Kaufmann C. F. B. Hoffmann 7 Rthlr. 18) vom Hrn. Justizrath Seichert 2 Rthlr. 19) von einer Ungenannten 3 Rtlr. 20) vom Hrn. Friseur Knaus sen. 1 Rthlr. 21) von C. F. R. 1 Rthlr. 22) von der Wittwe M. 15 Sgr. 23) vom Herrn Ober-Wundarzt Alter 1 Rthlr. 24) vom Hrn. Bäckermeister Käser 2 Rthlr. 25) vom Hrn. Maler Höcker sen. 20 Sgr. 26) vom Hrn. Destillateur Borrmann 1 Frd'or. 27) aus der Kasse der Gesellschaft der Brüder bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Synagoge 75 Rthlr. 28) von H. D. G. 6 Rthlr. 29) von W. St. 1 Rthlr. 30) von C. B. 1 Rthl. 31) vom Hr. Goldarbeiter Heintke 1 Rthlr. 32) von Madam Zimmermann 2 Rthlr. 33) vom Hrn. geh. Rath Oswald 1 Rthlr. 34) von einer Ungenannten 5 Sgr. 35) vom Herrn Müllermeister Zimmer 1 Rthlr. 36) vom Hrn. Chyrurgus Siller 1 Rthlr. 37) von Hrn. Nicolaus 1 Rthlr. 15 Sgr. 38) von Hrn. Professor Gravenherst 10 Rthlr. 39) von Hrn. Sensal Lauer 1 Rthlr. 40) von F. M. 15 Sgr. 41) die an die Expedition der neuen Breslauer Zeitung eingezahlten Beiträge, deren specielle Einsender bereits in den Zeitungen genannt sind: 7 Frd'or. 145 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 42) von einem Ungenannten 20 Sgr. 43) vom Hrn. Hosp.-Insp. Knoll 2 Rthlr. 44) Hr. Bäcker-Aeltester Abel 1 Rthlr. 45) von B. L. 3 Rthl. 46) von R. S. T. 2 Rthlr. und dessen Frau 1 Rthlr. zus. 3 Rthlr. 47) von der Frau Helena Opitzen 1 Rthlr. 48) von einem Ungenannten 4 Frd'or. 49) von Hrn. Fr. Karwatsch 1 Rthlr. 50) vom Hrn. Oberbürgermeister Baron v. Kospoth 10 Rthlr. 51) vom Schaffner Rittermann 1 Rthlr. 52) von dem Königl. Regier. Conducteur Stephani 1 Frd'or. 53) von C. S. R. 10 Sgr. 54) vom Herrn Handschuhmacher Pickard 2 Rtl. 55) von B. G. 1 Rtl. 56) von Dr. L. L. 3 Rtl. 57) Vom Hrn. Regierungs-Buchhalter Schmidt 1 Rthlr. 58) Von den Schülern des Eggelingschen Instituts 1 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. 59) Aus der Spaarbüchse des Gustav Ulke 1 Ducaten. 60) Von einer Ungen. 2 Rthlr. 61) Von einem Ungen. 1 Rthlr. 62) Vom Hrn. Banquier Friedeberg 6 Rthlr. 63) Von L. H. 1 Rthlr. 64) Von C. B. M. 1 Rthlr. 15 Sgr. 65) Von J. G. 1 Rthlr. 66) Vom Hrn. Fleischermeister Uhlmann 4 Rthlr. 67) Vom Herrn Fleischermeister Krause 2 Rthlr. 5 Sgr. 68) Von den Mittelsmeistern der Kupferschmiede 18 Rthlr. 69) Von den 16 Nachtwächtern im Ohlauer Viertel 21 Sgr. 4 Pf. 70) Von dem Nachtpatrouilleur Michael 2 Sgr. 6 Pf. 71) Vom Herrn Gelbgießer Oraling 15 Sgr. 72) Vom Herrn Schneidermeister Jöcke 10 Sgr. 73) Von E K. 15 Sgr. 74) Von der verw. Frau Oberamtm Pelz 3 Rthlr. 75) Von J. B. 1 Rtylr. 76) Vom Hrn. Bäckermeister Weber 2 Rthlr. 77) Vom Hrn. Strumpfwürker Fritsch 2 Rthlr. 78) Vom Hrn. Schnittwaarenhändler Frz. Pröhl 1 Rthlr. 79) Vom Schneidermstr. Wilmsen 15 Sgr. 80) Vom Holzhofs-Inspector Fraas 1 Rthlr. 81) verw. F. 2 Rthlr. 82) Vom Hrn. Regierungs-Rath Herrmann 3 Rthlr. 83) Vom Hrn Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Mühler 2 Fr.d'or. 84) Vom Hrn. Grafen v. Pickler 5 Rthlr. 85) Vom Hrn. Secretair Ledermann 1 Rthlr. 86) Vom Hrn. Agent Pick 3 Rthlr. 87) Vom Hrn. Schaffner Geißler 1 Rthlr. 88) Vom Hrn. Maler Thilow 1 Rthlr. 89) Vom Hrn. Hippauf 1 Rthlr. 90) Von D. B. 20 Sgr. 91) Vom Hrn. Bäkkermeister Wolffg. Krause 5 Rthlr. 92) Vom Hrn. Kaufm. Schröter 2 Rthlr. 93) Vom Hrn Schneidermstr. Schramm 1 Rthlr. 94) Vom Hrn. Oberamtm. Brunschwitz 1 Rthlr. 95) Von der verw. Ober-Bau-Insp. Geisler 3 Rthlr. 96) Vom Hrn. Quartier-Revisor Ende 10 Sgr. 97) Vom Hrn. Proviantcontrolleur Kling 2 Rthlr. 98) Vom Hrn. Krause 15 Sgr. 99) Von C. G. S 2 Rthlr. 100) Aus einer Spiel-Parthie 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. 101) Von J. K. 5 Sgr. 102) Von S R. — r. 5 Sgr. 103) Vom Herrn

Wundarzt Sachs 15 Sgr. 104) Vom Hrn. Maler Schmidt 1 Rthlr. 105) Vom Hrn. Schornsteinfeger-Aeltesten Seeber 3 Rthlr. 106) Vom Hrn. Polizei-Commissario Mantey 10 Sgr. 107) Von P. J. W. 10 Sgr. 108) Von der Familie des Pr. St. 3 Rthlr. 109) Von C. F. W. 1 Rthl. 110) Vom Hrn. Coffetier Menzel 1 Rthlr. 111) Vom v L. 2 Rthlr. 112) Vom Victualienhändler Hrn. S. 1 Rthl. Summa 15 Fr.d'or, 1 Ducaten, 426 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf.

Breslau den 1. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Für die im Regierungsbezirk zu Marienwerder, in den Thorner und Danziger Niederungen Verunglückten sind ferner bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1) Vom Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten v. Schiller 20 Rthlr. 2) Von dem Gesellschafts-Verein zur Lindenruh, durch den Herrn Divisions-Auditeur Adler 13 Rthlr. 7 Sgr. 3) N. N. 20 Rthlr. 4) Vom Hrn. General-Arzt Dr. Lampe 5 Rthl. 5) Von den Beamten des Königl. Provinzial-Steuer-Directorats 1 Friedrichsd'or und 24 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. 6) Vom Hrn Geh. Regierungs-Rath v. Woyrsch 1 Friedrichsd'or. 7) Vom Hrn. J. C. Brückner für die verunglückten Danziger 1 Rthlr. 8) Vom Hrn. F. H. S. für die in Preußen durch Wasser Verunglückten 3 Rthlr. 9) T. für die Tilsiter Verunglückten 1 Rthlr. Nachdem 200 Rthlr. nach Marienwerder gesandt worden, sind nun auch 150 Rthlr. nach Danzig abgegangen. Breslau den 2. May 1829.

Freih. v. Hiller.

Fortsetzung der Beiträge der Thorner Niederung: Von Hrn. B — m. 1 Rthlr. Hilfsbald 5 Rthlr. Ungen. 1 Rtlr. Gesecus und von dessen Gehülfen 1 Rthlr. 15 Sgr. Frau Major v. Rechenberg 1 Dukaten und einen weibl. Oberrock. Hr. Kaufmann S. 1 Rthlr. St. — m. Für die Ueberschwemmten in Westpreußen 1 Rthlr. Pohl 2½ Sgr. Herr Friseur Dominic 1 Rthlr. 15 Sgr. Hr. G. Landschafts-Rendant Obst 2 Rthlr. Caroline Striezel 5 Sgr. F. G. Pohl 1 Rthlr. C. N. Tagearbeiter 10 Sgr. Ungen. 5 Sgr. M. 20 Sgr. Hrn. St. R. Gr. in Zobten für die Thorner 1 Rtlr., für die Uebrigen in Preußen 2 Rthlr. Summa 3 Rthlr. H. P. L. 1 Rthlr. F. S. 1 Rthlr. Hr. George 1 Rthlr. W. D. 1 Rthlr.

A. W. Streckenbach, Schuhbrücke No. 8.

Bekanntmachung
daß der Privat-Kanzlist Johann Carl Joseph Robert v. Kalinowski aus Breslau gebürtig, seines Adels für verlustig erklärt worden.

Da der aus Breslau gebürtige Privat-Kanzlist Johann Carl Joseph Robert v. Kalinowski durch die gegen ihn ergangenen, und durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre d. d. Berlin den 30. März c. genehmigten Erkenntnisse seines Adels für verlustig erklärt worden, so wird solches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht. Ratibor den 22. April 1829.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Ober-Schlesien. Kriminal-Senat.

Bekanntmachung.
Die Bekanntmachung vom 31. März 1829 betreffend die Fortsetzung der Subhastation der Koppendorffer Erbpacht-Gerechtigkeit wird hierdurch dahin berichtigt, daß das in termino den 18. December 1828 gethane unzulängliche Meistgebot nicht 24,620 Rthlr. sondern nur 4,620 Rthlr. beträgt.

Ratibor den 28. April 1829.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Ober-Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137 bis 146 Tit. 17 Thl. 1 des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 10. December 1827 zu Striese, Trebnitzer Kreises, verstorbenen Königl. Staatsraths Carl Niclas Wilhelm v. Rehdiger die bevorstehende Theilung der Allodial-Verlassenschaft desselben hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 16. Februar 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

Edictal-Citation.
Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz wird der Bäckermeister Johann Gottlieb Schneider, der sich im Monat Mai 1825 von hier nach Köttritz im Königreiche Sachsen mit Zurücklassung einer Ehefrau und eines unmündigen Kindes ohne seit jener Zeit Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben zu haben, entfernt hat, auf Antrag seiner Ehefrau hierdurch vorgeladen, entweder vor oder in dem auf den 10ten August d. J. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Referendarius Richter angesetzten präklusivischen Termine in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls nach vorgängiger Ableistung des Diligenz-Eides Seitens seiner Ehefrau die zwischen ihm und derselben bestandene Ehe auf den Grund böslicher Verlassung getrennt werden wird.

Breslau den 14ten April 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.
Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des Kretschmer George Scholz am 14ten April d. J. in der Mittagsstunde eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 7ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Ein-

leitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 14ten April 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Kriegsraths Nöldchen soll das dem Königl. Kriegsrath Kobes gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialienwerthe auf 32097 Rthlr. 27 sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 p. Ct. aber auf 53,642 Rthlr. 17 sgr. 4 pf. abgeschätzte Haus No. 28. des Hypotheken-Buches, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten July und den 3ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Blumenthal in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 18ten April 1829.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Pferde-Verkauf.

Mittwochs den 6. Mai d. J. Vormittags um 11 Uhr, werden im Marstall auf der Schweidnitzer-Straße, 6 ausrangirte städtische Karren-Pferde, gegen sofortige baare Bezahlung, versteigert werden.

Breslau den 28. April 1829.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Subhastation.

Die zum Tuchmacher Benjamin Gottlieb Kablschschen Concurs Masse gehörigen Grundstücke, nemlich das Haus sub No. 41. auf der Ober Glogauer Gasse, taxirt auf 736 Rthr. und der städtsche Acker hieselbst sub No. 129., taxirt auf 500 Rthr., sollen im Wege der Subhastation in Termino den 5ten Juny c. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Gerichtszimmer verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige haben sich daher in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Guhrau den 20sten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §§. 137 sqq. Tit. 17 Thl. 1 des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 12. Januar 1820 zu Tschöpsdorff verstorbenen Bauers Johann Jochmann die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Liebau den 23. Februar 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den auf einen Betrag von 374 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf. manifestirten, und mit einer Schuldensumme von 637 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. belasteten Nachlaß des zu Liebau verstorbenen Garnhändlers Joseph Paatsch ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 8. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an unserer Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 15. April 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Kube.

Bekanntmachung.

Höherem Befehle zu Folge, sollen die im Bezirk der unterzeichneten Oberförsterei mit dem 1sten Sept. dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden, und zwar 1. der Feldmark Kiefendorf (Kreis Schweidnitz), 2. der Feldmarken Poppelwitz, 3. Thomitz, 4. Kanigen, 5. Mlietsch, 6. Sehnitz, 7.

Wilschkowitz, 8. Groß-Kniegnitz (Kreis Nimptsch), 9. der Feldmark Ernsdorf (Kreis Reichenbach) anderweitig meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 25sten Mai an einem Montage Vormittags von 9 bis Nachmittags um 1 Uhr für die sub 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9 im Gasthofe zum blauen Hirsch hieselbst, und für die sub 6 und 8 in der Förster-Wohnung zu Groß-Kniegnitz den 27ten Mai, an einem Mittwoch, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, anberaumt, an welchen Tagen Pachtlustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Jagdpachtbedingungen in den Terminen selbst näher bekannt gemacht werden sollen. Zobten, am Berge, 1. Mai 1829. Königl. Oberförsterei.

Subhastation.

Da in dem, zum öffentlichen Verkauf des Ritterguthes Quanzendorff Nimptschen Kreises am 7ten d. M. angestandenen peremtorischen Termine kein annehmbares Geboth abgegeben worden, so wird hierdurch auf den Antrag der Eigenthümer ein neuer peremtorischer Verkaufs-Termin auf den 9. July d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Quanzendorff angesetzt, und zahlungsfähige Kauflustige dazu mit dem Bemerken, daß dem Meist- und Bestbiethensten nach Einwilligung der majorennen, und des vormundschaftlichen Gerichts der minorennen Eigenthümer, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe dieses Ritterguthes kann zu jeder schicklichen Zeit sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch bei dem hohen Ober-Landes-Gericht zu Breslau, so wie bey dem Wohllöblichen Land- und Stadt-Gericht zu Nimptsch eingesehen werden. Strehlen den 16. April 1829.

Der Königl. Kreis Justiz-Rath v. Paczensky.

Bekanntmachung.

Das herzogl. Braunschweig Oels. Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß zur Fortsetzung der Subhastation des sogenannten kleinen Hofes No. 40. zu Zucklau Oelsschen Kreises, ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf den 18ten Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Commissario Herrn Cammer-Rath Thalheim, in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern, anberaumt worden ist, da in den bisher angestandenen Terminen kein höheres Gebot als von 4510 Rthlr. erfolgt und daher auf Fortsetzung der Subhastation angetragen worden ist. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen: daß der besagte kleine Hof gerichtlich, nach der, in hiesiger Registratur nachzusehenden Taxe auf 5353 Rthlr. 10 Sgr. taxirt ist, und an den in dem anberaumten Termine Meist- und Bestbietend verbleibenden der Zuschlag erfolgen wird.

Oels den 30. Januar 1829.

Bekanntmachung.

In Folge Antrag der hiesigen Brau-Commune soll das städtische Brau-Urbar auf 3 hintereinander folgende Jahre, und zwar von Johanni 1829 bis dahin 1832 an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf den 15ten May a. c. Vormittags um 10 Uhr in dem magistratualischen Sessions-Zimmer angesetzt haben. Cautionsfähige und mit den erforderlichen Ausweisungen versehene, qualificirte Pachtlustige, werden daher hierdurch vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen und können die Pachtbedingungen schon vorher in unserer Raths-Registratur eingesehen werden.

Münsterberg d. 30. April 1829. Der Magistrat.

Proclama.

Der zu Metschkau, Striegauschen Kreises, mit einem Bauerguth angesessene Gottlob Bunzel wird hiermit wegen leichtsinnigen Verbrauchs seines Vermögens auf den Grund der gerichtlichen Verhandlungen für einen Verschwender erklärt, und ist dies hierdurch zu öffentlicher Kenntniß gebracht worden, damit Jedermann sich hüte, mit dem Bunzel in Geschäfte einzulassen, die bei seiner Handlungs-Unfähigkeit als ungültig angefochten werden, und die, wenn sie ohne Zuziehung des dem Bunzel bestellten Vormundes abgeschlossen werden, nie einen Anspruch an den Bunzel begründen könnten.

Schweidnitz den 29sten April 1829.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Pläswitz.

Oeffentliche Verdingungen von Kiesanfuhr und Lieferung von Chaussee-Reparatur- und Pflastersteine.

Zur Maltscher Kohlenstraße im Neumarktschen Kreise, soll nachfolgende Kiesanfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden, und zwar: 1) 363¾ Schachtruthen gesiebter Kies auf die Chausseestrecke von Maltsch bis zum Dorfe Wultschkau, von den Kiesplätzen auf der Kamöser und Schöneicher Feldmark. 2) 36 Schachtruthen ungesiebter Kies auf die Chausseestrecke von Wültschkau bis Blumerode, vom Ziegenberg unweit Wültschkau. 3) 73 Schachtruthen gesiebter Kies aus dem Kieslager auf der Schöneicher Feldmark auf die Chausseestrecke von Blumerode bis an die Neumarkt-Striegauer Kreis-Grenze. Zur Berliner Kunststraße im Neumarktschen Kreise soll 4) die Anfuhr von 41½ Schachtruthen gesiebten Kieses, aus dem Kieslager auf Schöneicher Terrain von der Liegnitz-Breslauer Regierungs-Bezirks-Grenze bis Neumarkt, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Anfuhr muß bis zum 1. September vollendet seyn und haben die Entrepreneurs etwa ⅓ des Geldbetrages der übernommenen Kiesanfuhr als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu bestellen. Auch soll ferner: 5) die Lieferung von 293½ Schachtruthen Pflastersteine zur Pflasterung in Wültschkau bis Anfangs April 1830 zu beschaffen und 6) die Lieferung der Chaussee-Reparatursteine für die Strecke der Berliner Kunststraße von der Liegnitzer Regierungs-Bezirk-Grenze bis Neumarkt für die Jahre 1830, 1831 und 1832 (der jährliche Bedarf

wird etwa 60 Schachtruthen betragen) öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesen sämmtlichen Verdingungen steht am 25sten Mai c. Nachmittags um 3 Uhr ein öffentlicher Licitations-Termin im Chausseezollhause zu Wültschkau an und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 30. April 1829.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 6. Mai um 1/2 7 Uhr, Herr Chemiker Duflos, über einige vermeintliche Einwürfe der Electrochemiker gegen die antiphlogistische Erklärungsart des Verbrennens. Außerdem noch Verschiedenes.

Brau- und Brennerei Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei zu Guhlau Reichenbacher Kreises an der Reichenbach-Strehlener Straße belegen, wird termino Johannis d. J. pachtlos, und soll anderweit auf 3 hintereinander folgende Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist ein Bietungs-Termin auf den 15. Juny a. c. loco Guhlau anberaumt, wozu alle Pachtlustige und Zahlungsfähige eingeladen werden; auch können die Bedingungen täglich, sowohl bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amt als in hiesiger Bräuerei eingesehen werden. Guhlau den 30. April 1829.

Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des an der kleinen Breslauer Straße zwischen Schweidnitz und Canth belegenen Brau- und Branntwein-Urbars zu Wenigmohnau von Johanni c. ab, auf drei Jahre, ist ein anderweitiger Licitations-Termin den 20sten May c. a. Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse zu Berghoff anberaumt worden, wozu pachtlustige Brauer hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Wirthschafts-Amte zur nähern Einsicht niedergelegt. Bergboff den 1sten Mai 1829.

Glashütten-Verpachtung.

Die hier belegene, im Laufe d. J. pachtlos werdende Glashütte soll auf 3 oder 6 Jahre plus licitando verpachtet werden. Es wird hierzu ein Termin auf den 22. Juny in loco Poln. Würbitz, unter Vorbehalt der Genehmigung des Dom. in den Zuschlag, eingesetzt, und werden Pacht- und Cautionsfähige Theilnehmer mit dem Bemerken eingeladen: daß die Pachtbedingungen in Breslau

bei dem Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause

so wie hier im Wirthschafsamte zur Einsicht bereit liegen.

Poln. Würbitz bei Constädt den 30sten April 1829.

Mast-Vieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Großburg bei Strehlen, stehen 3 fette Ochsen zum Verkauf.

Saamen Kartoffeln Verkauf.

In Oswitz ist eine Parthie große gute ausgelesene Kartoffeln, den Sack à 10 Sgr. zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Auf denen Gräflich von Hardenbergschen Gütern zu Pohlschildern bei Parchwitz, stehen 250 Stück Mutter-Schaafe, so wie Stähre, desgleichen 150 Stück Schöpse zum Verkauf. Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund, u. zeichnet sich durch vorzügliche Feinheit und Ausgeglichenheit der Wolle aus. Die Heerde ist zu bekannt als daß Lobpreisung sie bedürfte. Käufer zu diesen Schaafen werden ersucht in portofreien Briefen sich zu wenden an den Amtmann Heyer zu Ransen bei Steinau a. O.

Saamen-Getreide-Verkauf.

Von dem früh reifenden Pommerschen Hafer (v. J. d. 14. Mai gesäet, und schon den 5ten August noch vor dem Roste geerndtet) und von Pferdebohnen sind auf dem Dominium Groß-Rake bei Breslau, in vorzüglicher Reinheit zu Saamen, mehrere Hundert Scheffel abzulassen.

Zu verkaufen

100 Stück zur Zucht taugliche feinwollige Mutterschaafe bei dem Dominio Zedlitz, Steinauschen Kreises.

Mastschaafe

80 Stück sind zu verkaufen beim Dom. Jeschütz, eine halbe Meile von Trebnitz.

Bekanntmachung. In der Stadt Neisse auf dem dasigen Markte, ist eine wohleingerichtete Specerei-Handlungsgelegenheit nebst mehreren Wohnungen zu vermiethen, oder auch mit dem Hause No. 34. zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Königl. Justiz-Rath Görlich zu Neisse.

Zu verkaufen.

Ein in einer schönen Gebirgsgegend gelegenes, mit allen Realitäten versehenes Gut, ist unter äußerst billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere sagt Herr Rabe Reusche-Straße Nro. 7.

Verkaufs-Anzeige.

Feine wollige fehlerfreie Sprungstähre und Mutter-Schaafe, so wie ächten Windauer Saamen-Lein verkauft billig das Dom. Seifrodau bei Winzig.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen stehen zwei ganz neue von Birkenholz gut gearbeitete Billards, bei

Eger, Coffetier in Höfchen.

Auction.

Dienstag als den 5ten May früh um 9 Uhr werde ich auf der Karlsstraße Nro. 6. einen Nachlaß, bestehend in einem silbernen Besteck, Wäsche, Betten, männlichen Kleidungsstücken, Meublement, etwas Leinwand und Parchent, einigen Resten guten Taback, und einige Material-Waaren öffentlich versteigern.

Piere, concess. Auctions-Commiss.

Syrup = Auction.
Donnerstag den 7ten Mai, früh um 9 Uhr, werde ich auf dem Blücherplatz Nro. 9. neben dem weißen Löwen eine Parthie von circa 70 Centner inländischen Syrup in einzelnen Gebinden von circa 5 Centner an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verauctioniren. Fähndrich.

Meubles = Auction.
Fortsetzung der angekündigten Auction vom 22sten April wird Donnerstag den 7. May auf dem Ringe No. 49 früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr stattfinden, und werden daselbst Meubles von Mahagoni=, Kirschbaum= und Birkenholz, auch Trumeaux=Spiegel meistbietend versteigert werden.
Lerner, Auctions=Commissarius.

Auctions = Anzeige.
Mittwoch den 6ten Mai c. Vormittags 9 Uhr werden auf der goldnen Radegasse Nro. 19. verschiedene zu einer Gräupnerei gehörige Utensilien, als: Tonnen, Siebe, Hobel, Kasten, Säcke rc., nebst mehreren Meublen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
W. B. Oppenheimer, concess. Auct. Commiss.

Anzeige.
Besten Cacau in Tafeln, reine Gewürz = Chocolade, so wie Vanillen = Chocolade in vorzüglicher Qualität, empfiehlt billig Carl Schneider,
am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Literarische Anzeige.
Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben:
Elementar=Werk der griechischen Sprache
von
Dr. Gustav Pinzger.
Zweiter Cursus.
Auch unter dem Titel:
Formenlehre
des epischen und jonischen Dialekts.
Ein Hülfsbuch für den Anfang der Lesung des Homer und Herodot.
Ladenpreis = = = = 7½ sgr.
geb. 10 sgr.
Gelehrten Anstalten bewilligen wir bei directer Bestellung einen verhältnißmäßigen Partheipreis.
Buchhandlung Joh. Friedr. Korn d. ält. am gr. Ringe No. 24.

Literarische Anzeige.
Bei Varnhagen in Schmalkalden ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Kränzelmarkt=Ecke) zu haben:
Der neueste und ein sehr brauchbarer
Stubenofen.
Mit 1 Kupfer. 8. geh. 5 Sgr.
16 Vorlegeblätter zum Zeichnen 10 Sgr.

Literarische Anzeige.
So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung erschienen:
Deutsches Lese= und Deklamations=Buch für die untern Klassen der Gymnasien und für höhere Bürgerschulen, herausgegeben von Joseph Kabath, Direktor des Königl. Gymnasiums in Gleiwitz. Preis 12½ Sgr.
Vorstehendes Werk kann als Fortsetzung der im vorigen Jahre von demselben Verfasser unter dem Titel: „Kleine Gedichte für das früheste Jugendalter", geb. 10 Sgr. (früherer Preis 12½ Sgr.) herausgegebenen und allgemein mit vielem Beifalle aufgenommenen Gedichtsammlung angesehen werden, und enthält zweckmäßige, mit großer Sorgfalt ausgewählte Materialien für die in so vieler Hinsicht nützliche Fertigkeit im deutlichen, richtigen und ausdrucksvollen Lesen und für die damit zu verbindenden Vortragsübungen der Jugend in den genannten Lehranstalten.
F. E. C. Leuckart,
Buch= und Musikhandlung.

Stettiner weiß doppel März=Bier, und frisches Porter=Bier (Brown Stout)
beides stark schäumend, erhielt ich nebst frischen marin. Forellen, frisch geräuch. Silber=Lachs, mariv. Anschovis, marin. Roll=Aal, Sardellen, Glanz Stuhl=Rohr, marin. Lachs, neuen Limburger= Schweizer & Chester=Käse, Trüffelwurst, so wie auch den letzten Transport ächten astrach. fließenden Caviar in ganz vorzüglicher Qualität, und offerire alle diese Gegenstände zum billigsten Preise.
G. B. Jäkel,
am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Aecht vergoldete Wiener Holz=Leisten,
zu Bildern, Spiegel=Rahmen, Zimmer=Altar= und andere Verzierungen, erhielten in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.
Hübner et Sohn
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Wollzüchen=Leinwand und Drillich
von 2 1/3 bis 4 2/3 Rthlr. Court. das Schock, empfiehlt zu geneigter Abnahme
Wilhelm Regner, goldne Krone am Ringe.

Anzeige.
Demoiselles, die das Putzmachen unentgeldlich erlernen wollen, finden sogleich ein Unterkommen, bei
A. E. Hoffmann,
Junkernstraße No. 37 grade über von den Herren Perini & Comp.

Anzeige.

Wir machen hiermit ergebenst bekannt: daß die allhier mit der Raggion von J. G. Koschny & Co. bestehende

Wein-Essig-Fabrik

vom heutigen Tage an unter der Firma von:

Schwechten & Comp.

fortgeführt wird und wir demnächst damit

ein Commissions-Waaren-Geschäft

verbinden.

Gegenwärtig empfehlen wir besonders unsern nur geistige und kraftvolle Bestandtheile enthaltenden, von Malz- und Fruchtbeimischungen ganz freien, starken und abgelagerten

Weinessig in erster und zweiter Sorte

zu äußerst billigen Preisen.

Breslau den 1. Mai 1829.

Schwechten & Koschny,
Nikolai-Straße No. 22, dem Kinder-Hospitale gegenüber.

Die Tischzeug und Leinwandhandlung des Carl Gustav Jäger, Ohlauerstraße No. 4. im goldnen Löwen empfiehlt verschiedene Sorten Wollzüchen-Leinwand.

Anzeige.

Nebst neuer Zufuhr von Neuchateller moussirendem Weine, empfing ich auch daher

Extrait d'Absynthe
Liqueur Stomachique und
Kirschenwasser

und offerire diese zu möglichst billigen Preisen.

C. W. Schwinge,
Kupferschmiede-Straße im wilden Mann No. 16.

Anzeige.

Wiewohl die Hut-Fabrik, Reusche-Straße No. 43 neben dem rothen Hause, Niederlage Reusche-Straße No. 63 neben dem grünen Polack, bei Anfertigung ihrer Fabrikate hinsichtlich der Preise und Qualität sich gleich blieb, so sieht sie sich, um mit einem jeden zu concurriren, veranlaßt, seidene Herren-Hüte allerneuester Façon und freier Emballage (was schon früher jedem ihrer resp. geschätzten Kunden bewilligt wurde) das Dutzend zu 10 1/3 Rthlr. zu offeriren.

Carl Schmidt.

Loosen-Offerte.

Zu der 5ten Klasse sind noch Kaufloose zu haben und empfiehlt sich damit so wie mit Loosen zu der 2ten Courant-Lotterie à 10 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz, das Fünftel à 2 Rthlr. 1 Sgr.

Friedrich Ludwig Zipffel,
No. 38. am Ringe bei der grünen Röhre.

Anzeige.

Um die auswärtigen Herren Seidenhut-Händler nicht erst mit Proben zu belästigen, welches häufig unaufgefordert geschieht, so offerire ich seidene Herren-Hüte neuester Façon und freier Emballage, das Dutzend zu 10½ Rthlr. Herren-Strohhüte das Stück zu 10 Sgr. sind zu haben in der Hut-Fabrik Blücherplatz No. 2. bei S. Noack.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen:

Daß ich von heute an mit guten Wels nebst andern Fischen, so wie auch mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken zu den billigsten Preisen und prompter Bedienung aufwarten werde. Zugleich bemerke ich noch, daß von heute an jeden Montag ein gut besetztes Garten-Conzert stattfindet und nach Beendigung desselben das Conto seinen Anfang nimmt.

Sauer,
Coffetier im Seelöwen, Neuscheitnig Ufergasse No. 46.

1) Die Gesetzsammlungen und Amtsblätter, schön gebunden, vom Jahre 1811 bis incl. 1824 sind billig zu verkaufen.
2) Ein freundliches Sommerquartier, so wie
3) meublirte Stuben zum Wollmarkt und
4) ein schön meublirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn in der Friedrich-Wilhelms-Straße, weiset nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Ich wohne jezt Kupferschmiede-Strasse No. 26.

Dr. Med. Krumteich.

Empfehlung.

Die ganz verwaiste 17jährige Tochter anständiger Eltern, eben so geübt in den Geschäften des Hauswesens und in weiblicher Arbeit als von unverdorbenem Gemüth, auch zum ersten Unterricht für Kinder mit den nöthigen Kenntnissen versehen, empfiehlt zu freundlicher Aufnahme in einen Familien-Kreis, der

Subsenior Gerhard.

Anzeige.

Eine sehr unglückliche, hülfsbedürftige Wittwe und ihre Töchter, die in gleichen Verhältnissen leben, wünschen durch Aufnahme von Studirenden in ihre Wohnung und durch weibliche Arbeit sich ihren Unterhalt zu erwerben. Nähere Nachricht ertheilt

Dr. Scheibel.

Für eine Apotheke wird ein Gehülfe und ein Lehrling gesucht. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Auf dem Neumarkt zum wilden Mann und Mohr ist die erste Etage an eine stille Familie zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen, das Nähere im Handlungs-Gewölbe.

Antonienstraße No. 9 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Alcoven nebst Küche, Keller und Boden zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen und Term. Johanni zu beziehen: zwei große Gewölbe zum Eisen-Verkauf passend, im Eisenkram No. 5. Eine Parterre-Stube zum Wolle auslegen, so wie Plätze zum Wollzüchen aufstellen, sind diesen Wollmarkt zu haben. Nähere Auskunft darüber Elisabethstraße No. 3. im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Am 2ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Valentini, Obrist-Lieutenant, von Brieg; Hr. Schultheis, Kaufm., von Düren, Fräulein v. Schweinchen, von Töppliwoda. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Tschierschky, von Herrenmoschelnitz; Hr. Fomm, Kaufm., von Hückeswagen; Hr. Schöller, Kaufm., von Düren; Hr. Selten, Kaufm., von Gr. Strehlitz; Hr. Zimmermann, Oberamtm., von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Erdmann, Bau-Inspektor, Frau Obrist-Lieut. v. Bönigk, beide von Neisse. — Im goldnen Zepter: Hr. Rosse, Administrator, von Lorenzdorff; Herr Nowack, Gutsbes., von Ellguth. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Lieutenant, von Schlebatschin; Hr. Paritius, Apotheker, von Wartenberg. — Im Privat-Logis: Hr. Gautier, Oberamtm., von Klein-Wierfewitz, Karlsstraße No. 2; Hr. v. Witzleben, Ober-Lieutenant, von Gleiwitz, Schuhbrücke No. 45; Hr. Uhse, Ober-Landes-Gerichts-Auskultator, von Liegnitz, breite Straße No. 31.

Am 3ten: In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Roell, Landrath, von Trebnitz; Hr. Wolff, Kammerdirector, von Trachenberg; Hr. Scholtz, Kommerzienrath, von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Zaleski, aus Polen; Hr. Lenffer, Hr. Buff, Kaufleute, von Petersburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Voß, Wegebaumeister, von Erfurt. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Nimtsch, von Jäschkowitz; Hr. Richter, Lieutenant, von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. Martini, Direktor, von Leubus; Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Goldberg; Hr. Köpke, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Spengler, Kaufm., von Offenbach. — Im Privat-Logis: Hr. v. Mitzlaff, Kapitain, von Liegnitz, No. 78, Ohlauerstr.; Frau Proviantmeister Bagdan, von Schweidnitz, Klosterstraße No. 15.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 2ten May 1829.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141¼	—
Hamburg in Banco	a Vista	149⅞	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149 1/12	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 23½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	102⅞	—
Augsburg	2 Mon.	—	102
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	102⅓	—
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.

		Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	96½	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113⅓	—
Poln. Courant	—	101¼	—

Effecten-Course.

	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	94⅙	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	35½
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99 11/12	99 7/12
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	104¼
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	100⅙
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41¼	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	100⅔
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 5/12	106 1/12
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106⅔	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	87 1/12
Disconto	—	—	5
Polnische Partial-Loose		—	52¼

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 2. May 1829.

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weitzen	2 Rthlr.	5 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr.	21 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr.	7 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 Rthlr.	4 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr.	= Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	26 Sgr.	= Pf.
Gerste	= Rthlr.	28 Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	25 Sgr.	3 Pf.	—	= Rthlr.	22 Sgr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	23 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	19 Sgr.	9 Pf.	—	= Rthlr.	16 Sgr.	6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.